

## Steigerung der Anforderungen

Die gymnasiale Oberstufe ist der anspruchsvollste Bildungsweg in NRW. Gegenüber den Lehrplänen in der Sekundarstufe I steigt nicht nur der Umfang des zu vermittelnden Stoffes, sondern zusätzlich auch die Geschwindigkeit, in der dies zu erfolgen hat. Das heißt: Mehr Stoff in weniger Zeit.

Auch die Form der Leistungserbringung verändert sich. Die Fähigkeit, auswendig zu lernen und wiederzugeben (wie vielfach in der Sekundarstufe I für ordentliche Noten ausreichend) wird selbstverständlich vorausgesetzt. Notwendig ist es aber auch, diese Lernleistungen in einen Gesamtzusammenhang einzuordnen, sie mit anderen Inhalten zu vergleichen und zu bewerten. Zusätzlich werden eigene Schlussfolgerungen erwartet, die mit den zugehörigen Begründungen verbal und schriftlich dargestellt werden müssen.

Darüber hinaus wird zunehmend eigenverantwortliches Arbeiten der SuS erwartet. Der Besuch der gymnasialen Oberstufe ist freiwillig, entsprechend ist nicht mehr der Lehrer in der Verantwortung, den SuS etwas beizubringen (Hol-Schuld der Lehrer, sie müssen die Leistung bei den Schülern abholen), vielmehr sind die Schüler in der Verantwortung, eigenaktiv ihre Leistung zu zeigen (Bring-Schuld der Schüler, sie müssen mündliche Beiträge, Hausaufgaben, Lernleistungen, etc. aus eigenem Antrieb erbringen, d.h. ohne Aufforderung, Ermahnung oder Erinnerung durch die Lehrer). Die Verantwortung wechselt also von einer Hol-Schuld der Lehrer hin zu einer Bring-Schuld der SuS.

Aus den genannten Gründen sollte jede(r) SuS zusammen mit den Eltern sorgfältig überlegen, ob der Besuch der gymnasialen Oberstufe eine geeignete Perspektive sein kann.